

KOMPETENZBESCHREIBUNG		Lernfeld 1 – Sozial- und Behindertenpädagogisches Handeln
Berufliche Identität entwickeln		Zeitbedarf: 40 Stunden
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über breite und vertiefte Kenntnisse der heilerziehungspflegerischen Arbeitsfelder und über ein professionelles Berufsverständnis.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit, eigene Bildungs- und Erfahrungserfahrungen und die daraus resultierenden Kompetenzen im beruflichen Kontext zu reflektieren und entsprechende Schlussfolgerungen für die Entwicklung beruflicher Identität zu ziehen. • ein breites und integriertes Wissen bezogen auf Leitbilder von Trägern heilerziehungspflegerischer Tätigkeitsfelder und kann hier zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen differenzieren und mit mitagierenden Berufsgruppen nachhaltig kooperieren. • eine kritische und reflektierte berufliche Haltung im beruflichen Alltag, in der aktuelle Leitbilder vor dem Hintergrund historischer Prozesse, der Gedanke der Inklusion und gesellschaftliche Realität angemessen Berücksichtigung finden. 	<p>Selbstreflexion</p> <p>HRP-Handlungsfelder aktuelle (pädagogische) Leitbilder z.B. Inklusion Geschichte des Berufsbildes</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 2 - Sozial- und Behindertenpädagogisches Handeln	
Heilerziehungspflegerische Kompetenz erwerben	Zeitbedarf: 80 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, professionelle Beziehungen einzugehen und subjektorientiert zu arbeiten. Sie verfügt über wissenschaftlich begründete heilerzieherische Kompetenz in den Kernaufgaben Erziehung, Bildung, Begleitung und Assistenz.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über</p> <ul style="list-style-type: none"> • breite und integrierte Kenntnisse heilerziehungspflegerischen und pädagogischen Handelns und ein entsprechendes Repertoire an pädagogischen Methoden vor dem Hintergrund eines wissensbasierten und reflektierten Menschenbildes. • die Fähigkeit, ressourcenorientiert und zielgerichtet in beruflichen Beziehungen zu agieren und hierbei die eigene professionelle Rolle im Prozess zu berücksichtigen. 	<p>Menschenbilder</p> <p>Didaktik und Methodik der Heilerziehungspflege</p> <p>Schlüsselkompetenzen (z.B. Planung)</p> <p>Rollenverständnis (z.B. Assistenz)</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 3 - Sozial- und Behindertenpädagogisches Handeln	
Arbeitsfeldspezifische Konzepte und Methoden anwenden	Zeitbedarf: 140 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, mit der Blickrichtung auf Inklusion und Sozialraumorientierung arbeitsfeldspezifische Konzepte zu reflektieren, Konzeptionen zu entwickeln und Methoden der sozialpädagogischen bzw. heilerziehungspflegerischen Praxis anzuwenden.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe eines breiten methodischen Spektrums didaktisch-methodische und konzeptionelle Ansätze zur Bildung, Erziehung, Begleitung und Assistenz in den jeweiligen Arbeitsfeldern partizipatorisch zu nutzen, zu entwickeln und diese verantwortlich umzusetzen und zu steuern. • ihr / sein Handeln sowohl subjektorientiert als auch sozialräumlich auszurichten mit der Zielorientierung auf Inklusion. • breites und integriertes Wissen über Gruppenprozesse um Verhalten in einer Gruppe zu erklären und Gruppenprozesse konstruktiv nach Maßgaben des Empowerments zu initiieren. • die unterschiedlichen Lebenswelten verschiedenster Zielgruppen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten zu analysieren und Entwicklungspotentiale im Sinne von Prävention und Kompensation zu entwickeln und hierbei mit Angehörigen und Unterstützern partnerschaftlich, ressourcenorientiert und zielgerichtet zusammenzuarbeiten. • Organisationsabläufe zu strukturieren und Arbeitsprozesse nach pädagogischen und organisatorischen Erfordernissen selbstständig zu planen 	<p>Handlungsansätze (z.B. Subjekt-orientierung, Inklusion)</p> <p>Konzepte (z.B.: Normalisierungsprinzip, Empowerment)</p> <p>Gruppenprozesse, Konfliktmanagement</p> <p>Angehörigenarbeit</p> <p>Teamarbeit, kollegiale Beratung</p> <p>Zielgruppenorientierte Konzepte und entsprechendes Fachwissen, z.B. Teilhabe- bzw. Hilfeplanung</p> <p>Zeitmanagement</p>	

<ul style="list-style-type: none"> kennt die Prinzipien und Arbeitsansätze der sozialräumlichen Arbeit und kann diese anwenden 		
---	--	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 4 – Entwicklung Bildung Partizipation	
Menschenbild - Haltung und Auftrag in der Beziehung	Zeitbedarf: 80 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger kennt unterschiedliche Menschenbilder. Sie/ er hat sich mit ihnen auseinandergesetzt und ist sich der eigenen Haltung und der gegenüber anderen Menschen bewusst. Sie / er ist in der Lage, ihr / sein eigenes zielgerichtetes Handeln verantwortlich danach auszurichten, zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ausgehend von breitem und vertieftem Wissen über verschiedene Menschenbilder und gesellschaftliche Werte Konsequenzen für die berufliche Tätigkeit und die eigene Haltung wertebezogen abzuleiten. ethische Werte aktiv und transparent in beruflichen und berufspolitischen Interaktionen zu vertreten und parteiisch für die Adressatinnen und Adressaten ihrer Tätigkeit verantwortlich zu wirken. in beruflichen Kontexten Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen, diese verantwortlich und auch konfliktbereit mit zu gestalten und die eigene Beziehungsfähigkeit unter Berücksichtigung wertegeleitet mit Hilfe berufsbezogenen Methodenwissens zu reflektieren und weiterzuentwickeln. ein breites und vertieftes Wissen über verschiedene pädagogische Ansätze, entsprechende 	<p>Menschenbild (-er): christliche, humanistische u.a. ethische Grundhaltungen im Berufsfeld</p> <p>Erziehung und Bildung</p> <p>pädagogisches Verhältnis</p>	

<p>pädagogische Ideen, Methoden und gegebenenfalls auch Materialien in die eigene Arbeit zielgerichtet einzubinden, wobei berufsfeldbezogene Instrumente, Empfehlungen und Konventionen in kritischer Auseinandersetzung berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • wertegeleitet und fachlich fundiert Ziele zu formulieren und ihre /seine Entscheidungen gegenüber Klientinnen und Klienten, Fachleuten und Angehörigen argumentativ zu vertreten und mit ihnen zusammen an der Lösung berufsspezifischer Probleme zu arbeiten 	<p>pädagogische Ansätze Instrumente, Empfehlungen, Konventionen</p>	
---	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 5 - Entwicklung Bildung Partizipation	
Entwicklungs- und Lernprozesse verstehen und unterstützen	Zeitbedarf: 220 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, Verhalten vor dem Hintergrund vertieften entwicklungs- und lerntheoretischen Wissens zu verstehen und theoriegeleitet zu reflektieren. Entwicklung und Lernen werden als individuelle und lebenslange Prozesse begriffen und verantwortlich und fachgerecht begleitet.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisches, fundiertes und kritisch reflektiertes Wissen aus relevanten Bezugswissenschaften für die Analyse von Entwicklungs-, Lern-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen von Menschen zu nutzen, Zielvorstellungen zu entwickeln und pädagogische Handlungsprozesse in professionellen Teams verantwortlich zu initiieren. • Verhalten vor diesem Hintergrund zu verstehen, grundlegende Bedürfnisse, Kompetenzen und Interessen in den verschiedenen Entwicklungszusammenhängen zu erkennen und dies als Grundlage pädagogischer Ideen ressourcenorientiert mit dem Ziel der Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes zu berücksichtigen und Inklusion aktiv zu fördern. • die Fähigkeit, sich empathisch aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Menschen hineinzuversetzen und die Subjektivität eigener Wahrnehmung im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu reflektieren und zu bewerten. • fachtheoretisches Wissen über Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu nutzen. • Kommunikations- und Interaktionsprozesse zu gestalten, in denen sich Bildungs- und 	<p>Entwicklungs-, Lern- und andere psychologische Theorien</p> <p>Konstruktivismus</p> <p>Arbeitsfeldspezifische Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</p>	

<p>Entwicklungsprozesse von Menschen entfalten können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf fachtheoretischer Grundlage Bindungsmuster zu erkennen und darauf basierend entwicklungs-förderliche pädagogische Beziehungen zu gestalten und als verlässliche Bezugsperson zur Verfügung zu stehen • durch breites und integriertes Wissen zum Spracherwerb, grundlegende Kenntnisse zu Sprech- und Sprachstörungen, sprachliche Auffälligkeiten wahrzunehmen, mit Fachkräften und Einrichtungen zu kooperieren und berücksichtigt hierbei frühe Mehrsprachigkeit. • sprachliche Bildungssituationen zu erkennen, diese verantwortungsvoll für die Gestaltung alters-gerechter und alltagsintegrierter Lernsituationen zu nutzen, ist sich ihrer/seiner Funktion als sprachliches Vorbild bewusst und versteht sich als Begleiter des sprachlichen Selbstbildungs-prozesses von Menschen. • breites integriertes Wissen bezogen auf lerntheoretische Ansätze zu nutzen, um auf dieser Basis eigenes und fremdes Verhalten einordnen und Ideen zur Verhaltensmodifikation entwickeln zu können. • ausgehend vom Konzept des Unbewussten das eigene Verhalten und das anderer vor dem Hintergrund möglicher unbewusster Prozesse einzuordnen. • Transitionen systematisch aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und konzeptioneller Vorstellungen zu gestalten und ihre fachlichen Kompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen weiterzuentwickeln. • Identitätsbildungsprozesse in den verschiedenen Lebensabschnitten bei sich wandelnden Anforderungen professionell zu unterstützen. 	<p>Sprachentwicklung und –förderung</p> <p>Lernen und Verhalten</p> <p>Tiefenpsychologie</p> <p>Transitionen, Resilienz</p> <p>Identität</p>	
---	--	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 6 - Entwicklung Bildung Partizipation	
Fördernde und hemmende Entwicklungsbedingungen im Spannungsfeld von Subjektzentrierung und Lebensumwelt	Zeitbedarf: 240 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, fördernde und hemmende Entwicklungsbedingungen im Spannungsfeld von Subjektzentrierung und Lebensumwelt zu erkennen, deren Wirkungen nachzuvollziehen und verantwortlich unterstützende Angebote zu entwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage kritischer Selbstreflexion und der Anerkennung von Vielfalt mit dem Ziel inklusiver Teilhabe.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufgrund der Auseinandersetzung mit Kontinuitäten und Brüchen in der Geschichte der Arbeit in der Behindertenhilfe eine selbstkritische Haltung zu entwickeln und ist sich ihrer/seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. • auf der Basis eines breiten und vertieften Wissens über gesellschaftlich relevante Bilder von Behinderung diese als Ergebnis der Wechselwirkung gesellschaftlicher Wirkweisen und individueller Disposition zu verstehen und kann ihre/seine eigene Sicht auf Behinderung verantwortlich reflektieren. • von fachmethodischem Wissen geleitet Bedingungsgefüge von Entwicklung zu analysieren und hieraus Schlussfolgerungen zu ziehen und diese in ihr / sein Handeln verantwortlich einzubeziehen und greift hierfür zurück auf vertiefte Kenntnisse hinsichtlich ätiologischer und phänomenaler 	<p>Paradigmen in der pädagogischen und heilerziehungspflegerischen Arbeit</p> <p>vorurteilsbewusste Pädagogik</p> <p>Behinderungsbegriff</p> <p>Entwicklungsbedingungen und ihre</p>	

<p>Aspekte ausgewählter Syndrome.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter fachtheoretischen Gesichtspunkten hieraus resultierende Barrieren und deren Bedeutung für die individuelle Teilhabe zu reflektieren und leitet daraus eigenständig Fördermöglichkeiten zur Prävention und Kompensation ab und wird darüber auch den Prinzipien sozialraumorientierter Arbeit gerecht • durch fundierte Kenntnisse über das Leitbild der Inklusion, erziehungswissenschaftliche Konzepte und Methoden der heilerziehungspflegerischen Arbeitsfelder, entsprechende Handlungskompetenzen situationsgerecht anzuwenden. • sich kritisch mit der Vorstellung von Normalität auseinanderzusetzen, dabei sowohl gesellschaftliche als auch individuelle Normen zu berücksichtigen und ein multiperspektivisches Verständnis von Vielfalt als Ausgangspunkt respektvollen Umgangs mit „Anderssein“ im beruflichen Handeln umzusetzen. • Menschen als Subjekte ihrer Entwicklung zu sehen und unterstützt diese in der Gestaltung eines positiven Selbst- und Lebensentwurfes auf der Grundlage verantwortungsvoller Zusammenarbeit mit ihnen und im Team. • theoriegeleitet Ressourcen auf den unterschiedlichen Ebenen zu erkennen und fachkompetent in ihre/seine Arbeit einzubeziehen, hieraus Unterstützungsbedarf in der pädagogischen Arbeit zu erkennen und unterstützende Angebote im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit einzubeziehen. • ethische Gesichtspunkte in ihrer Arbeit zu berücksichtigen und bezieht hierbei aktuelle gesellschaftliche Diskussionen in ihre Überlegungen und Entscheidungen ein. Auf dieser Grundlage setzt sie / er sich aktiv für die Möglichkeit der Wahrnehmung von Rechten für Menschen mit Behinderung ein und unterstützt diese hierin 	<p>Auswirkungen</p> <p>Syndromanalyse</p> <p>Inklusion und Sozialraumorientierung</p> <p>Multiperspektivisches Verständnis von Vielfalt</p> <p>Diversität und Kultur</p> <p>Subjektorientierte Analysemethoden</p> <p>Resilienz</p> <p>Multiprofessionelle Zusammenarbeit</p> <p>Bioethik</p> <p>Teilhabe – BRK</p>	
--	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 7 – Musisch Kreatives Gestalten - Bewegung	
Bewegungs,-und Spielformen erfahren und gestalten	Zeitbedarf: 100 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, die Bedeutung von Bewegung und Spiel für die menschliche Entwicklung, Bildung und Kommunikation zu erkennen und zu gestalten.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigenen Erfahrungen mit Spiel- und Bewegungsangeboten zu reflektieren, das eigene Bewegungsrepertoire stetig zu erweitern, Potentiale für Angebote in Innen- und Außenräumen zu erkennen, zu konzipieren, diese verantwortlich anzuleiten, weiterzuentwickeln und die heutige Bewegungswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu analysieren. • ihr/sein breites und integriertes fachtheoretisches Wissen über die Bedeutung von Spiel und Bewegung als Grundlage für Bildung, Beziehung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung flexibel einzusetzen und berücksichtigt hierbei entwicklungspsychologische Kenntnisse. • auf der Basis eigener Erfahrungen und integrierten Wissens Bewegungs- und Spielangebote verantwortlich und zielorientiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. • vertieftes Wissen der Psychomotorik, der sensorischen Integration, sowie deren Ziele und Prinzipien für die verantwortliche Planung und Gestaltung psychomotorischer Angebote zu nutzen. • Bewegung, Spiel und nonverbale Ausdrucksformen als Mittel zum Beziehungsaufbau und zur Kommunikation zu erkennen, in diesem Rahmen angemessen zu reagieren und kreative Prozesse zu initiieren und hierfür ein breites methodisches Handlungsspektrum zu nutzen 	<p>Biografiearbeit, Spiel- und Bewegungswelt im Wandel, Spielräume Spielanalyse, Spielformen, Selbstkonzept Grundsituationen menschlicher Interaktion Psychomotorik Körper-, Material- und Sozialerfahrung Bewegungsthemen zur sozialen Erfahrung</p>	

<ul style="list-style-type: none">• Spiel, Sport und Bewegung als zentrales Element lebenslanger Teilhabe zur Steigerung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung zu sehen und setzt sich mit für Inklusion bedeutsamen Veränderungen im Bereich von Spiel und Bewegung von Menschen mit Behinderung auseinander	Inklusion in Spiel und Bewegung, z.B. Rollstuhlsport	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 8 Musisch Kreatives Gestalten Musik	
Musik erleben und gestalten	Zeitbedarf: 100 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, die Bedeutung rhythmisch- musikalischer Prozesse für Entwicklung, Bildung, Kommunikation und Teilhabe zu erkennen, solche Prozesse anzuregen, zu unterstützen und zu gestalten.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Musiksozialisation zu reflektieren und ist sich der Bedeutung von Musik als Ressource im persönlichen und gesellschaftlichen Kontext bewusst. • über grundlegende Kenntnisse des Musikverständnisses anderer Kulturen deren Stilelemente in eigene Ausdrucksformen zu integrieren und erkennt hier Potenziale für die berufliche Praxis. • Musik bzw. musikalischen Ausdruck bewusst und differenziert auf unterschiedlichen Ebenen wahrzunehmen und musikalisch-rhythmische Erfahrungen als Ausdrucksform in der Arbeit mit Menschen ressourcenorientiert zu nutzen und hierfür förderliche Prozesse zu initiieren. • sich mit der eigenen Stimme gezielt auseinanderzusetzen und verfügt über breites und integriertes Wissen über die Bedeutung und Funktion der Stimme und des Singens. • breites und integriertes entwicklungspsychologisches Wissen mit der Bedeutung rhythmisch-musikalischer Elemente für die menschliche Entwicklung zu verknüpfen und in diesem Kontext Angebote zielgruppengerecht zu planen, verantwortlich durchzuführen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. 	<p>Biografiearbeit</p> <p>Entwicklungspsychologische Forschungsergebnisse</p> <p>Musiksoziologie, Jugendkulturen, Musik anderer Kulturen</p> <p>Empowerment</p> <p>analytisches, assoziatives, Sinn erschließendes, intuitiv verstehendes Hören</p> <p>Umgang mit Stille</p> <p>Funktion der Stimme</p> <p>Rhythmisches Prinzip</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • vertieftes fachtheoretisches Wissen über die Bedeutung rhythmisch-musikalischer Elemente für die Gestaltung von Beziehung und Bindung zielorientiert zu nutzen. • die Bedeutung nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten zu erkennen und sie als Form der Kommunikation anzuwenden (außerbegrifflicher Dialog) und diese mit klanglichen und rhythmischen Mitteln zu fördern. • mit einer Gruppe zu improvisieren, experimentell zu musizieren und kreative Prozesse zu initiieren und verantwortlich zu begleiten. • berufsspezifisches Wissen über die integrierende Wirkung von Musik für die berufliche Tätigkeit zu nutzen. • grundlegende integrierte musiktheoretische Kenntnisse, ein umfangreiches Liedrepertoire und instrumentelle Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit zu nutzen. • breites und integriertes Wissen sowie praktische Erfahrungen mit den Bausteinen von Musik: Rhythmus, Klang, Dynamik, Form und deren technische Reproduktion 	<p>Synchrone Momente außerbegrifflicher Dialog</p> <p>Improvisation Musiktherapie Spiel-, Lied- und Bewegungsformen Instrumentenkunde Stilkunde in Theorie und Praxis Kenntnis technischer Medien</p>	
--	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 9 – Musisch Kreatives Gestalten Kunst	
Gestalterische Techniken vermitteln, kreative Ausdrucksformen anregen und die Wahrnehmung schulen	Zeitbedarf: 120 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über eine umfassende gestalterische Handlungskompetenz und ist in der Lage, eigenverantwortlich und in umfassender Weise ästhetische Prozesse mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderungen zu initiieren und gemeinsam zu reflektieren. Dabei stehen vor allem visuelle und taktile Wahrnehmungen im Vordergrund.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre / seine Vorstellungen von Phantasie, Kreativität und Ästhetik zu reflektieren, kennt deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und berücksichtigt hierbei den Stellenwert künstlerischer Praxis • eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Menschen sowie deren Gestaltungsabsichten einzunehmen und begreift dabei Vielfalt und Individualität als Bereicherung und Normalität • unterschiedliche Zielgruppen in individuellen ästhetischen Erfahrungen verantwortlich zu unterstützen, damit die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts fachkompetent zu fördern und kann hierfür vielfältige Angebote didaktisch-methodisch und zielgruppengerecht planen, initiieren und die Ergebnisse anschaulich präsentieren und evaluieren • ein breites Spektrum handwerklicher Techniken und Methoden zu nutzen, Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern und sich dabei auf das Bild vom forschenden Menschen zu beziehen. • ein breites integriertes berufsspezifisches Wissen für die Anpassung kreativer Angebote an spezielle 	<p>Ästhetische Erfahrung als aktive Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt</p> <p>Wahrnehmungserlebnisse mit allen Sinnen als Grundlage kognitiver Entwicklung</p> <p>Unterscheidung von prozess- und produktorientierten Handlungsansätzen</p> <p>Freie und vorgabengeleitete Gestaltungsaufgaben</p> <p>Ausdrucksformen in unterschiedlichen Altersphasen</p> <p>ausgedehntes Gestaltungsspektrum in unterschiedlichen Berufsfeldern</p> <p>Handwerkliche Grundlagen</p>	

<p>Förderbedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu nutzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine zweckorientierte Raumgestaltung umzusetzen und wertschätzt Materialien und Werkzeuge. • ein vertieftes kritisches Verständnis der Bildsprache ästhetischer Ausdrucksformen von Kunst und alltäglichen Medien in die eigene Arbeit wertegeleitet einzubeziehen. • Kunstwerke als Auslöser ästhetisch-praktischer Erfahrung zu erleben, weiß um die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten und kennt verschiedenste Kultureinrichtungen, • Methoden der Kunstrezeption mit unterschiedlichem Klientel umzusetzen. 	<p>gestalterische Prinzipien Konzepte von Kultureinrichtungen Verschiedene kulturelle Ausdrucksformen</p>	
--	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG		Lernfeld 10 - Gesundheit und Pflege
Gesundheitsprozesse verstehen und fördern		Zeitbedarf: 120 Stunden
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger versteht Gesundheitsbildung als individuellen und lebenslangen Prozess und unterstützt diesen methodisch-didaktisch und entwickelt eine eigene gesundheitsfördernde Haltung.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Basis grundlegenden und exemplarisch fachtheoretisch vertieften Wissens hinsichtlich des aktuellen Gesundheitsverständnisses, ausgewählter Gesundheitsmodelle und didaktisch-methodischer Konzepte im Bereich der Gesundheitsförderung Assistenzkonzepte im heilpädagogischen Arbeitsfeld zu entwickeln und verantwortlich umzusetzen. • psychische Stabilität bzw. Instabilität aufgrund von Kenntnissen auf wissenschaftlicher Basis beim Menschen zu erkennen und basierend darauf sein Verhalten zu verstehen. • das eigene Verhalten zu reflektieren, eine gesundheitsfördernde Haltung zu entwickeln und ist sich ihrer / seiner Vorbildfunktion im professionellen Rahmen bewusst. • die Beziehung zu Klientinnen und Klienten im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Gesundheitsfürsorge reflektiert, eigenständig und nachhaltig zu gestalten. 	<p>WHO-Definition Gesundheit Gesundheitsmodelle, z.B.: Modell der Gesundheitsbalance Prävention Strukturmodell OPD Psychohygiene</p> <p>Ernährungswissenschaftliche Grundlagen</p> <p>Hygiene</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 11- Gesundheit und Pflege	
Den Menschen in seinen psychischen und somatischen Funktionen verstehen, Störungen erkennen und begleiten.	Zeitbedarf: 200 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, somatische und psychische Störungen zu erkennen, zu verstehen und in der Assistenz verantwortlich zu begleiten		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre / seine vertieften und integrierten Kenntnisse über die komplexe Zusammenarbeit der Organsysteme und ihre gegenseitigen Beeinflussungen in ihrer Bedeutung für die Gesundheit für die Begleitung von Klientinnen und Klienten fachkompetent zu nutzen. • ausgewählte somatische und psychische Störungsbilder aus der Perspektive unterschiedlicher Theorien zu verstehen, zu erklären und ist auf der Basis vertieften Wissens Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen in besonderen gesundheitlichen Situationen zu unterstützen. • interdisziplinäre Zusammenarbeit einzuleiten, mit entsprechenden Fachleuten zu kooperieren, kann hierbei Grenzen heilerziehungspflegerischen Handelns berücksichtigen und i. S. der Klientinnen und Klienten verantwortlich zu agieren. • grundlegendes Wissen zu aktuellen und berufsrelevanten Infektionsgefahren sowie Möglichkeiten der Infektionsprävention fachkompetent und verantwortlich in entsprechenden beruflichen Handlungssituationen einzusetzen. • die besondere Dynamik neurologischer und psychiatrischer Störungsbilder bei Menschen mit Intelligenzminderung nachzuvollziehen, passende Assistenzangebote zu entwickeln und 	<p>Organsysteme</p> <p>Vulnerabilitäts-Stress-Modell Lerntheoretische, tiefenpsychologische und biologische Ansätze ICD 10 Praxisrelevante Krankheitsbilder (somatisch, psychisch, neurologisch)</p> <p>Kenntnisse des Gesundheitssystems</p> <p>Wechselwirkung von Hirnschädigung, neurologischen und psychiatrischen</p>	

<p>verantwortlich umzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundgedanken unterschiedlicher theoretischer Modelle in berufliches Handeln einzubeziehen und Assistenzkonzepte zu entwickeln, die den Besonderheiten und Erfordernissen der Problematik gerecht werden• ihr / sein Erleben und Verhalten zu reflektieren und eine angemessene professionelle Haltung zu entwickeln.	<p>Störungsbildern und Intelligenzminderung</p>	
---	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 12 – Gesundheit und Pflege	
Den Menschen in seiner Komplexität zwischen Beeinträchtigung, Alter und Pflegebedarf in Theorie und Praxis begleiten.	Zeitbedarf: 160 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, Menschen in ihren individuellen Lebenssituationen, im Alltag und in Krisensituationen pflegerisch assistierend zu begleiten. Dabei werden pflegerische Erkenntnisse verantwortlich angewendet, um Persönlichkeitsentwicklung, Teilhabe und Selbstbestimmung zu gewährleisten.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein ressourcenorientiertes Pflegeverständnis, welches über eine somatische Definition hinausgeht und als gestalteter Bildungsprozess in Richtung Teilhabe verstanden wird, in der beruflichen Praxis umzusetzen und kann die Bedeutung von Pflege im heilerziehungspflegerischen Handlungsfeld verorten • im beruflichen Alltag pflegerische und pädagogische Anforderungen auf der Basis erprobter Praxiskonzepte und einer berufsethischen Werthaltung zu reflektieren und in Einklang zu bringen. • ausgehend von einem ganzheitlichen Verständnis von Bedürfnissen (psychisch, psychosozial, somatisch) individuelle pflegerische Maßnahmen zu gestalten und diese zu evaluieren und gegebenenfalls situationsbezogen anzupassen. • die Besonderheit der körperlichen Nähe in Pflegesituationen zu reflektieren und individuell angepasst hier mit einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen eine angemessene professionelle Nähe unter Berücksichtigung der gegebenen Kommunikationsbedingungen herzustellen. • unterschiedliche Handlungsweisen innerhalb des Teams zu erkennen und ihre / seine eigene Position angemessen zu vertreten, sowie schwierigen Teamsituationen adäquat zu begegnen. 	<p>Pflegetheoriebildung und Pflegeforschung Standortbestimmung: Pflege in der Heilerziehungspflege Pflegerische Expertenstandards</p> <p>Behandlungspflege Pflegepraktikum Hygiene in der pflegerischen Unterstützung Assistenz bei den ABDEL (Aktivitäten, Bedürfnisse, existentielle Erfahrungen des täglichen Lebens) Spezielle Pflegesituationen</p> <p>Pflegerische Grundhaltung</p> <p>multiprofessionelles Team</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Bewegung, Bewegungsmustern und daraus resultierenden Folgen für den physischen und psychischen Zustand von Menschen auf der Grundlage breiten und integrierten Wissens zu reflektieren und Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag im Hinblick auf Lebensqualität professionell zu begleiten. Unter Berücksichtigung der individuellen Bewegungsfähigkeit bietet sie / er eine fachgerechte Beratung bezogen auf die Auswahl von Hilfsmitteln und deren situationsbezogene Anwendung an und kooperiert mit mitversorgenden Berufsgruppen. • spezifische Kenntnisse aus dem Themenkomplex des rückschonenden Arbeitens einzusetzen und erkennt Gefahren ungünstiger Bewegungsmuster und entwickelt Möglichkeiten der Prophylaxe von Rücken-und Haltungsschäden. 	<p>Hilfsmittel und Hilfsmittelversorgung</p> <p>Berufsübergreifende Kooperation</p> <p>Prävention von Rückenbeschwerden/Praxis</p> <p>kinästhetische Prinzipien</p>	
---	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 13 - Kommunikation und Kooperation 1	
Lernfeld: Texte erfassen, bewerten und gestalten	Zeitbedarf: 60 Stunden	
Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, fachwissenschaftliche, literarische und berufsbezogene Texte für ihre beruflichen Aufgaben und die persönliche Entwicklung sachgerecht und verantwortlich zu nutzen.		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigenen literarischen und kulturellen Bildungserfahrungen und Kompetenzen zu reflektieren und entwickelt diese stetig weiter, indem sie / er in der Auseinandersetzung mit Literatur einen Zugewinn an Weltwissen und Selbsterkenntnis erlangt. • in ihrer/ seiner Arbeit mit Menschen, deren Bildungserfahrungen zu reflektieren, verantwortlich zu berücksichtigen und sie in ihrer Entwicklung diesbezüglich zu unterstützen ausgehend von einem vertieften Verständnis für Lebensläufe, die sich durch Grenzerfahrungen auszeichnen. • gezielt Informationen aus anspruchsvollen berufsbezogenen Texten zu entnehmen und sie im Hinblick auf Intention, Argumentationsstrategie und -struktur auszuwerten. • Texte sach-, intentions-, adressaten- und normgerecht zu verfassen. • exemplarisch vertieftes Wissen über ausgewählte Präsentations- und Moderationstechniken zu nutzen und setzt ein vielfältiges Spektrum an Präsentationsmedien und –methoden sach- und zielgruppengerecht ein und reflektiert deren Wirksamkeit 	<p>Lesebiografie</p> <p>Analyse, Interpretation und Bewertung von literarischen Texten</p> <p>Kreativer und spielerischer Umgang mit literarischen Texten, auch Eigenproduktionen</p> <p>Informierendes und argumentierendes Schreiben</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten Präsentationsmedien und –methoden Moderationstechniken</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 14 - Kommunikation und Kooperation	
Lernfeld: Lese-, Erzähl- und Schriftkultur anregen und begleiten	Zeitbedarf: 60 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen: Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, Literacy-Aktivitäten eigenständig und nachhaltig zu gestalten.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • über vertiefte Kenntnisse zu den Einflussfaktoren von Lesesozialisation (auch der eigenen) eigenverantwortlich Ansätze zur Motivation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abzuleiten. • anhand breiten und integrierten Wissens zum Literacy-Konzept selbstständig spezifische Literacyaktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder zu planen, durchzuführen und diese vor dem Hintergrund vorher bestimmten Ziele zu reflektieren • auf der Grundlage weitgehender Kenntnisse der Kinder- und Jugendliteratur, bei Lektüreauswahl und Leseangeboten soziokulturelle und geschlechtsspezifische Bedingungen zu berücksichtigen und Kinder- und Jugendbücher auf der Basis von Qualitätskriterien und im Hinblick auf ihr Bildungspotential zu beurteilen. • gestaltend vorzulesen und zu erzählen. • motivierend und unterstützend Lese- und Erzählerfahrungen für Adressaten zu gestalten. 	<p>Literacy-Konzept, Primärliteratur</p> <p>Bilderbücher in verschiedenen Kontexten, z.B. im historischen und interkulturellen Kontext</p> <p>Analyse, Interpretation und Bewertung von Kinder- und Jugendliteratur</p> <p>Vorlese-, und Erzähltechniken, gestaltendes Sprechen</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 15 – Kommunikation und Kooperation	
Lernfeld: Kommunikation anregen, unterstützen und gestalten	Zeitbedarf: 80 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen:</p> <p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über ein breites und integriertes Wissen bezogen auf Kommunikationsprozesse in verschiedensten Kontexten und ist in der Lage, Kommunikationsprozesse angemessen und verantwortlich zu gestalten und zu unterstützen.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung, Empathie und Wertschätzung zu pflegen und zeigt die Bereitschaft, das eigene Kommunikationsverhalten beständig zu reflektieren und handelt verantwortungsbewusst auch bezogen auf die eigene Vorbildwirkung. • ein breites und integriertes Wissen über Grundlagen der Kommunikation, Kommunikationstheorien und Methoden der Gesprächsführung berufsbezogen zu nutzen und somit insbesondere Eltern- und Angehörigengespräche zu planen, diese durchzuführen, zu analysieren und zu reflektieren. • Kommunikation alters- und entwicklungsgemäß zu gestalten und orientiert sich dabei an den spezifischen Fähigkeiten und Ressourcen der jeweiligen Kommunikationspartner. • Besonderheiten von Kommunikation zu analysieren, hierfür spezifische Kommunikationshilfen einzusetzen bzw. deren Einsatzmöglichkeit im Kontext ihrer / seiner beruflichen Rolle zu befördern. 	<p>Reflexion eigener Sprech-, Sprach- und Kommunikationserfahrungen</p> <p>Vorbildfunktion der Heilerzieherin in Bezug auf Sprache und Sprechen</p> <p>Kommunikationstheorien Beschreibung und Analyse von Kommunikationsprozessen</p> <p>Methoden der Gesprächsführung Beratungsprozesse mit Eltern und Bezugspersonen spezifische Methoden der Kommunikation (Unterstützte Kommunikation)</p>	

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 16 – Gesellschaft Recht Organisation	
Lernfeld: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der heilerzieherischen Arbeit berücksichtigen	Zeitbedarf: 140 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen:</p> <p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, sich selbst und andere als Akteure im Spannungsfeld zwischen Determiniertheit und Autonomie zu begreifen. Sie erkennt den Zusammenhang von gesellschaftlichen Bedingungen und den Lebenswirklichkeiten der Menschen mit Behinderung und entwickelt auf dieser Grundlage adäquate Angebote und Unterstützungsmaßnahmen und berücksichtigt hierbei insbesondere die berufsspezifischen rechtlichen Bestimmungen.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertieftes fachtheoretisches Wissen zum Thema Sozialisation und dessen Nachbarthemen, insbesondere über den Einfluss gesellschaftlicher Normen auf die eigene soziale Realität und die von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderung zu beziehen. • und bereit, eigene Werte und Normen und damit die eigene (Berufs-) Rolle als gesellschaftlich bedingt und in ihrer sozialisatorischen Bedeutung stetig zu reflektieren und in diesem Kontext verantwortlich zu handeln. • vertieftes fachtheoretisches Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen heilerziehungspflegerischen Handelns zur Erfassung rechtlicher Vorschriften zu nutzen und Wege zur Organisation und Durchsetzung des Rechts finden. • auf der Basis breiten und integrierten Wissens zu rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen die Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern, Betreuungsgerichten, Eltern und Bezugspersonen, insbesondere im Umgang mit Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz zu 	<p>Gesellschaftliche Werte und Normen Sozialisationstheorien Sozialer Wandel</p> <p>Grundfragen des Rechts und von Demokratie</p> <p>Rechtsstellung der Adressaten heilerziehungspflegerischen Handelns</p>	

<p>gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturiertes medienpädagogisches Wissen zu nutzen, um eigene Erfahrungen und Gewohnheiten im Umgang mit Medien zu reflektieren und theoriegeleitet Medien zur Anregung von Selbstbildungsprozessen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung in der pädagogischen Arbeit einzusetzen • die Mediengewohnheiten und -vorlieben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung und die Bedeutung, die Medien im Alltag einnehmen, sachgerecht einzuschätzen, die Zielgruppe in ihrem Mediennutzungsverhalten ernst zu nehmen und zielgruppenspezifische Handlungsstrategien für einen förderlichen Umgang zu entwickeln. • grundlegende rechtliche Aspekte zur Nutzung von Medieninhalten in- und außerhalb von Institutionen der Behindertenhilfe zu beachten und u.a. über Selbstbildungsprozesse multiplizierend bei der Anwendung neuer Medien im Bereich der Behindertenhilfe zu wirken. 	<p>Medienbiografiearbeit, Selbstwahrnehmung</p> <p>medienbezogene Rechte Datenschutz</p> <p>Selbstbildungsprozesse Recherche im Web</p>	
--	--	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG		Lernfeld 17 - Gesellschaft Recht Organisation
Die Einrichtung als Dienstleistungsunternehmen sowie Gruppen- und Teamprozesse erkennen und gestalten		Zeitbedarf: 160 Stunden
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen:</p> <p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, Organisations- und inhaltliche Zusammenhänge in sozialen Unternehmen zu erfassen und mitzugestalten. Sie /er ist in der Lage im Spannungsfeld von individuellen Bedürfnissen, pädagogischem Auftrag und gegebenen Ressourcen den Erfordernissen des Dienstleistungsanspruchs der Einrichtung und denen von Gruppen und Teams in seinem Arbeitsfeld gerecht zu werden. Sie / er kann Menschen mit Behinderung in deren Gruppen- und Teamprozessen fachlich fundiert begleiten und unterstützen.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen Wirtschafts- und sozialen Unternehmen und deren Rechtsformen zu unterscheiden, die besonderen Merkmale sozialer Unternehmen zu verstehen und aufgrund des erworbenen Wissens das Spannungsfeld zwischen Dienstleistungsunternehmen und Bildungseinrichtung zu reflektieren sowie die eigene Haltung gegenüber den beteiligten Akteuren argumentativ zu vertreten. • die Aufgaben des Führens und Leitens sozialer Unternehmen zu verstehen, ist sich ihrer /seiner Rolle als verantwortlicher Mitarbeiterin / Mitarbeiter in seiner jeweiligen Funktion bewusst und trägt kooperativ und fachgerecht zur Erreichung der Unternehmensziele bei. • anhand integrierten Fachwissens die Finanzierungs- und Trägerstrukturen sozialpädagogischer Einrichtungen und ihre aktuelle Weiterentwicklung zu verstehen und einzuordnen und verfügt über grundlegendes Wissen, um arbeits- und tarifrechtliche Zusammenhänge in sozialpädagogischer Tätigkeit zu verstehen und anzuwenden. • mediengestützt ausgewählte Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und verfügt über ein integriertes 	<p>Aufbau, Struktur, Ziele und Leitbild sozialpädagogischer Einrichtungen</p> <p>Rechtsformen</p> <p>Ebenen sozialer Arbeit</p> <p>Haltung</p> <p>Trägerschaft, Tarifverträge</p> <p>Mensch mit Behinderung als Arbeitgeber</p> <p>HEP als Arbeitnehmer</p>	

<p>Wissen von Dokumentation, Datenverarbeitung und Datenschutz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Basis vielfältigen methodischen Wissens die Arbeitsabläufe in der praktischen Medienarbeit selbstständig und verantwortlich zu organisieren und engagiert im Team zu arbeiten. Sie / er ist in der Lage, sich selbstverantwortlich in offene Arbeitsprozesse einzubringen. • Team- und Qualitätsentwicklungsinstrumente tätigkeitsbezogen fachgerecht einzusetzen. • unterschiedliche Gruppen in ihren Gesetzmäßigkeiten und Funktionen zu unterscheiden und weiß um die Besonderheiten von Teamorganisation und -arbeit, erkennt eigene Handlungsspielräume und kann Teamprozesse mitgestalten. • auf der Grundlage des breiten Fachwissens Menschen mit Behinderung bei ihren eigenen lebensweltlichen Gruppen- und Teamprozessen zu unterstützen. • Konfliktphänomene in Gruppen bzw. Teams zu erkennen und begreift diese als alltägliche Erscheinung. • das den Konflikten innewohnende Potential konstruktiv für sich und die beteiligten Akteure zu nutzen. 	<p>MS Office</p> <p>Digitale Kommunikation und Dokumentation</p> <p>Gruppentheorien</p> <p>Teamarbeit</p> <p>Konfliktfähigkeit</p> <p>lebenslanges Lernen</p>	
---	---	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 18 - Gesellschaft Recht Organisation	
Eigene und gesellschaftliche Einstellungen bezüglich Menschen mit Behinderung verstehen und zu einem Einstellungswandel beitragen sowie gesellschaftliche und politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung unterstützen und begleiten	Zeitbedarf: 80 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld / Handlungsfeld erforderlichen Kompetenzen:</p> <p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage, Behinderung als gesellschaftliches und politisches Konstrukt zu begreifen und in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung den gesellschaftlichen Einstellungswandel und die politischen Rahmenbedingungen - insbesondere im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention - mitzugestalten.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand vertieften und integrierten Wissens Behinderung als gesellschaftliches Konstrukt zu verstehen und Entstehungsbedingungen von Behinderung wahrzunehmen und einzuordnen. • eigene persönliche und professionelle Einstellungen bezüglich Menschen mit Behinderung zu reflektieren und zeigt die Bereitschaft, diese immer wieder aufs Neue in Richtung Inklusion auszurichten. • die Kompetenzen von Menschen mit Behinderung zu erkennen und anzuerkennen und auf der Ebene sozialer Interaktionen im Sinne von Empowerment zu handeln. • einen Beitrag für den gesellschaftlichen Einstellungswandel im Geiste der UN-Behindertenrechtskonvention zu leisten und diesen in Kooperation mit den Menschen mit Behinderung und deren 	<p>Soziologie der Behinderung, Disability Studies</p> <p>Einstellungstheorien</p> <p>Empowerment</p> <p>UN-BRK</p>	

<p>Verbänden voranzutreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu erkennen, dass eigenes (heilerzieherisches) Handeln und die soziale Realität von Menschen mit Behinderung maßgeblich durch politische Rahmenbedingungen bestimmt werden und sich auf dieser Basis für die eigenen Interessen einzusetzen und Menschen mit Behinderung bei der rechtlichen Umsetzung und der Wahrnehmung ihrer politischen Rechte zu unterstützen. • aufgrund des erworbenen Wissens arbeits- und tarifrechtliche Zusammenhänge in der heilerziehungspflegerischen Tätigkeit zu verstehen und die rechtlichen Vorschriften anzuwenden. • auf Grundlage des erworbenen breiten Fachwissens zu rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung von Gleichbehandlung, Gleichstellung und Inklusion die Betroffenen bei der Wahrnehmung der rechtlichen Möglichkeiten zu begleiten. • ist über exemplarisches Wissen mit den weltweiten Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung vertraut. 	<p>Grundlagen der Demokratie</p> <p>Wahlen</p> <p>Interessenvertretungen</p> <p>Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Teilhaberechte</p> <p>arbeitsfeldrelevante Inhalte aus dem individuellen und kollektiven Arbeitsrecht, Aufgaben von Gewerkschaften und Betriebsrat</p> <p>Armutsbegriffe, Globalisierung</p>	
--	--	--

KOMPETENZBESCHREIBUNG	Lernfeld 19 - Gesellschaft Recht Organisation	
Theologie	Zeitbedarf: 60 Stunden	
<p>Zusammenfassende Beschreibung der für das Lernfeld erforderlichen Kompetenzen:</p> <p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger verfügt über Wissen über historische und biblische Kontexte zentraler ethischer und biblischer Begriffe und ist in der Lage, diese mit dem gesellschaftlichen Auftrag der Arbeit in der Behindertenhilfe zu verknüpfen und davon reflektierte Werthaltungen abzuleiten.</p>		
Beschreibung der Fachkompetenz und der Personalkompetenz	Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis für den Kompetenzerwerb	
<p>Die Heilerziehungspflegerin / der Heilerziehungspfleger ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte wie Nächstenliebe, Heilen, Leiden, Demut und Fürsorge sowohl in historischen und biblischen Kontexten zu erfassen als auch in ihrer Gegenwartsbedeutung in ihrem Arbeits- bzw. Wirkungsfeld mit Sinn zu füllen. • sich verschiedensten religiösen und weiteren Werthaltungen aus ihrer biografischen Erfahrung heraus anzunähern. • auf der Basis von Grundlagenkenntnis zu christlichen Kirchen, den Weltreligionen und darüber hinaus zu Sekten und fundamentalistischen Strömungen gesellschaftliche Phänomene einzuordnen. • sich mit Leitbildern kirchlich gebundener Träger der Behindertenhilfe und deren diakonischen Auftrag auseinanderzusetzen und mit eigener beruflicher Tätigkeit zu verknüpfen. • Wissen zu verschiedensten Menschenbildern, insbesondere zum christlichen Menschenbild und zum humanistischen Menschenbild, das als Ausgangspunkt neuer ethischer Ansätze und Modelle 	<p>Theodizee – Gottesglaube trotz Leiden und Ungerechtigkeit</p> <p>Christliche Kirchen, Weltreligionen, Sekten, Fundamentalismus</p> <p>Christliches und humanistisches Menschenbild</p> <p>Gesellschaftlicher Auftrag der Kirchen in Deutschland</p> <p>Ethische Ansätze und Modelle der</p>	

<p>in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung gilt, in eigene Werthaltungen zu integrieren und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Wissen zur Geschichte der Behindertenhilfe, insbesondere über die Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und die Bedeutung geschichtlicher Entwicklung für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu antizipieren. • auch aufgrund der Reflexion eigener Erfahrungen und der Auseinandersetzung mit ethischen Werthaltungen einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu vertreten, der ethischen Maßstäben der Arbeit mit Menschen gerecht wird und diesen stetig im Sinne einer reflektierten Umgangsweise mit ihren Erfahrungen auszubauen. • aus dieser Werthaltung heraus die Interessen der ihnen anvertrauten Menschen in deren Sinne zu vertreten. 	<p>Behindertenhilfe</p> <p>Wissensbestände über die Zeit des Nationalsozialismus, insbesondere über die Praxis der Euthanasie</p> <p>Selbsterziehung</p> <p>Selbstreflexion</p>	
--	---	--